

Präsident:
Dr. med. Johannes Mayer

1. Vizepräsident:
Dr. med. Stefan Giesswein

2. Vizepräsidentin:
Dr. med. Dagmar Sibbing

Schatzmeister:
Reinhart Unverricht

Schriftführer:
Frank Müller

Presseerklärung des BDOÄ

Berufsverband Deutscher Osteopathischer Ärzteverbände

Die OIA (Osteopathic International Alliance), die Vereinigung weltweit tätiger Osteopathischer Ärzte und Osteopathen veranstaltet in der Woche vom 13.04. bis 19.04 eine internationale Osteopathie Woche.

Der BDOÄ vertritt Deutsche Osteopathische Ärzte, die alle qualifiziert nach den Regeln des EROP (European Register for Osteopathic Physicians) fortgebildet sind. Dieser hohe Qualitätsstandard garantiert für unsere Patienten eine solide Fortbildung in Osteopathie, eine hohe ärztliche und fachärztliche Erfahrung und einen fundierten therapeutischen Standard.

Die OIA hat zu Beginn des Jahres in Kooperation mit der WHO einen umfangreichen Report veröffentlicht, der die Bedeutung der Osteopathie weltweit dokumentiert. Auf 100 Seiten werden Fakten, Studien und Daten präsentiert: zum Berufsbild und zur Verbreitung der Osteopathie, zu den Patienten, die Osteopathie nachfragen, den Methoden der Osteopathie, zur Wirksamkeit und Sicherheit der Osteopathie. Die Osteopathie als komplementäre Medizin ist weltweit Bestandteil einer integrierten Patientenversorgung, sie ist wirksam, kostengünstig und sehr sicher. Tödliche Nebenwirkungen sind in der 120jährigen Geschichte der Osteopathie nicht berichtet. Laut OIA praktizieren in Deutschland derzeit 2.300 qualifizierte Ärzte osteopathische Medizin, fast alle sind im BDOÄ organisiert. Zusätzlich sind ca. 5.000 nicht ärztlich ausgebildete Therapeuten osteopathisch tätig, teilweise mit unterschiedlichen Qualifikationen und Standards.

Osteopathische Medizin ist im Verständnis des BDOÄ eine anspruchsvolle Heilkunde, die eine ausführliche ärztliche Diagnostik und ein komplexes Therapiekonzept erfordert. Dies setzt zum einen eine fundierte Ausbildung und Fortbildung der Anwender voraus, zum anderen eine kritische und Evidenz orientierte Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der Methode. Der BDOÄ versteht sich als Qualitätsgenerator ärztlicher Osteopathie, wir setzen empirische Standards und fördern die wissenschaftliche Absicherung der Osteopathie. Alle osteopathisch tätigen Ärzte des BDOÄ sind approbierte Ärzte, verfügen über eine zusätzliche Facharztausbildung und haben Weiter/Fortbildung in manueller/und Osteopathischer Medizin absolviert.

Osteopathie als wirksame, kostengünstige und sichere Methode sollte nach Auffassung des BDOÄ fester Bestandteil einer integrierten Patientenversorgung sein. Der Ansatz der Osteopathie als Ergänzung etablierter Diagnose- und Therapieverfahren, nicht den krankmachenden Aspekt (Pathogenese) sondern den gesundmachenden Aspekt (Salutogenese) in der Bewertung und Behandlung der Patienten in den Vordergrund zu stellen, erweitert das ärztliche Handeln. Osteopathische Medizin kann in diesem Sinne nur in Kooperation mit anderen ärztlichen Fachrichtungen, den medizinischen Institutionen und anderen etablierten Gesundheitsberufen seine für den Patienten gewinnbringende Wirkung entwickeln. Im Selbstverständnis des BDOÄ arbeiten osteopathisch tätige Ärzte stets interdisziplinär und patientenzentriert.

Dasing, den 13.04.2014

Vorstand des BDOÄ